

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 25. März 1959

Blatt 508

Drei neue städtische Jugendspielplätze

=====

25. März (RK) Ständig werden neue städtische Wohnhausanlagen gebaut. Sie entstehen zumeist draußen an den Stadträndern, wo sie mit ihren schmucken Grünanlagen zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen. In neuen Häusern gibt es aber glücklicherweise immer auch Kinder. Für diese werden Jugendspielplätze gebraucht. Stadtrat Mandl beantragte gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates die Errichtung von drei neuen Jugendspielplätzen der Gemeinde Wien in Hietzing, in der Hanselmayergasse, zwischen Elisabethallee und der verlängerten Dovskygasse, in Hernals am Heuberg, zwischen Schrammelgasse, Röntgengasse und Nachreihengasse und in der Brigittenau, zwischen Wehlistraße, Robert Blumgasse und Handelskai. Es wird jeweils ein mit Ballfanggitter umgebener Ballspielplatz und dazu ein Kleinkinderspielplatz mit Spielgeräten angelegt. Die Gesamtkosten für diese drei neuen städtischen Jugendspielplätzen werden mit 420.000 Schilling angenommen.

- - -

Junge Redner im Rathaus

=====

Auswahlwettbewerb rhetorischer Talente in Wien

25. März (RK) Am Dienstag, den 7. April, findet um 16 Uhr im Stadtsenatssitzungssaal des neuen Rathauses der Wiener Auswahlwettbewerb für den gesamtösterreichischen Redewettbewerb von Schülern mittlerer Lehranstalten und der arbeitenden Jugend statt. Nach einer musikalischen Einleitung durch das Schülerorchester des Konservatoriums der Stadt Wien unter Leitung von Prof. N. Bilek und einer Begrüßungsansprache von Bürgermeister Jonas werden die sechs besten Reden aus einem Vorbewerb gehalten werden. Dem Urteil der Jury gemäß nimmt der Bürgermeister dann die Preisverteilung vor. Für diesen Bewerb junger Redner sind folgende Themen vorgesehen:

1. Die Atombehörde hat ihren Sitz in Wien aufgeschlagen, bei Wien wird ein Atomreaktor gebaut. Ist das für Österreich bedeutungsvoll?
2. Was soll der junge Mensch von den Vereinten Nationen wissen? (Ihre Aufgabe, ihre Erfolge, ihre Grenzen).
3. 600 Millionen Kinder sind unterernährt, krank oder sonst in Not! Was weiß die österreichische Jugend über das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF)?
4. Welche Verantwortung trägt Europa in der Welt?
5. Was hat Dir Deine Heimat bis heute geschenkt und was gedenkst Du ihr zurückzugeben?

Das Kulturrat der Stadt Wien widmet den Preisträgern aus dem Auswahlwettbewerb in Wien zwei 1. Preise von je 500 Schilling, zwei 2. Preise von je 400 Schilling und zwei 3. Preise von je 300 Schilling. An gute Redner der Vorbewerbe werden zusätzlich Anerkennungspreise und Bücher verteilt.

Novellierung des Wiener Blindenbeihilfengesetzes
=====

25. März (RK) Der Verband der Zivilblinden hat an die Wiener Landesregierung eine Eingabe gerichtet, worin mit Rücksicht darauf, daß seit dem Inkrafttreten des Wiener Blindenbeihilfengesetzes verschiedene Preiserhöhungen eingetreten sind, eine Novellierung dieses Gesetzes verlangt wird.

Heute sprach unter Führung des Obmannes Lothan eine Abordnung des Verbandes der Zivilblinden bei Vizebürgermeister Honay vor und ersuchte um Unterstützung der Wünsche der Zivilblinden. Obmann Lothan wiederholte die alte Forderung des Verbandes, das Recht auf Gewährung der Blindenbeihilfe an keine Einkommengrenze zu binden. Es sollen alle Blinden ohne Rücksicht auf ihr Einkommen das monatliche Blindengeld erhalten. Der Obmann bezeichnet es auch als eine Härte, daß der Hilflosenzuschuß, den viele Blinde auf Grund des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes erhalten, auf die Blindenbeihilfe angerechnet wird.

Vizebürgermeister Honay antwortete, daß es nicht vertretbar sei, Zivilblinden, die über ein ausreichendes Einkommen verfügen, aus Steuergeldern noch Zuwendungen zu gewähren. Die Landesregierung werde jedoch dem Landtag eine Novelle des Blindenbeihilfengesetzes vorlegen, in der eine entsprechende Erhöhung der jetzt geltenden Einkommensgrenze festgesetzt wird. Alle übrigen Wünsche des Verbandes werden bereits amtlich überprüft. Der Vizebürgermeister sagte zu, daß er nach Abschluß der Prüfung die Vertreter des Verbandes zu einer weiteren Aussprache einladen werde.

- - -

Drei Wiener Kleinbühnen ausgezeichnet

=====

25. März (RK) Im Rahmen der monatlichen Bewertungen von kulturellen Leistungen der Wiener Kleinbühnen durch das Kulturamt der Stadt Wien, wurden dem Theater der Courage für die Erstaufführung des André Gide-Stückes "Der Immoralist" eine Prämie von 6.000 Schilling, dem Theater Kaleidoskop für das Stück "Zur Zeit der Distelblüte" von Hermann Moers eine Prämie von 4.000 Schilling und dem Theater am Parkring für "Soledad" von Colette Andry eine Prämie von 2.000 Schilling zuerkannt.

- - -

Der Osterhase war im Stadtpark-Kindergarten
 =====

25. März (RK) In allen städtischen Kindergärten fanden auch heuer wieder Osterfeiern statt. In den Kindergärten Stadtpark kam Vizebürgermeister Honay heute vormittag persönlich, um mit den Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen und den Bezirksvorstehern des 1. und 3. Bezirkes dem Osterhasen zu assistieren. Die kleinen Buben und Mädchen des Kindergartens sangen zuerst einige Lieder und trieben mit ihren selbstverfertigten Osterbuschen den Winter aus. Dann beteiligte sich alt und jung an großen Ostereiersuchen. Vizebürgermeister Honay konnte dabei, ausgerüstet mit den besten Tips des Osterhasen, die meisten Ostereier finden. Selbstverständlich trat er seine Funde den Kindern ab.

- - -

Pferdemarkt vom 24. März
 =====

25. März (RK) Aufgetrieben wurden 159 Pferde, davon 27 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 121, als Nutztiere 35 verkauft, unverkauft blieben 3 Stück.

Preise: Schlachttiere, Fohlen 12.30 bis 14 S, Extremware 8 bis 9 S, 1. Qualität 7.30 bis 7.80 S, 2. Qualität 6.80 bis 7.20 S, 3. Qualität 6.30 bis 6.70 S.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 72, Oberösterreich 17, Burgenland 33, Steiermark 15, Kärnten 14, Tirol 1, Salzburg 5.

Auslandsschlachthof: 67 Stück aus Rumänien, Preis 6 bis 7 S, 10 Stück aus der CSR, Preis 6.30 S, 51 Stück aus Ungarn, Preis 5 bis 6.50 S, 16 Stück aus Polen, Preis 6 bis 6.90 S, 33 Stück aus Bulgarien, Preis 6 bis 7 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Schlachtpferde um einen Groschen und für Schlachtfohlen um 38 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 7.46 S, Schlachtfohlen 13.07 S je Kilogramm. Nutzpferde: 7.20 bis 9 S. Gesamtdurchschnittspreis: 7.66 S je Kilogramm.

- - -

Erste Maßnahmen zur Verkürzung der Bauzeiten
=====

25. März (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Heller besuchte heute das Arbeitsamt für Bau- und Holzarbeiter in der Herbststraße. Der Stadtrat informierte den Leiter des Landesarbeitsamtes Wien, Amtsrat Hilbert, und den Leiter des Arbeitsamtes für Bau- und Holzarbeiter über die Erfahrungen, die die Gemeinde Wien auf dem Gebiet der Winterarbeiten auf ihren Baustellen machen konnte. Mit den leitenden Herren und den Fachreferenten wurden sodann Probleme des Arbeitseinsatzes in der kommenden Bausaison besprochen. Es soll heuer dafür gesorgt werden, daß die notwendigen Arbeitskräfte zeitgerecht zur Verfügung stehen, um dadurch die Möglichkeit zu schaffen, die überlangen Bauzeiten zu verkürzen.

- - -

Der Lainzer Tiergarten erwartet die ersten Besucher
=====Fußgängerreservat ohne Motorenlärm

25. März (RK) Am Ostersonntag, um 8 Uhr früh, werden sich zum ersten Male in diesem Jahr die sieben Tore des Lainzer Tiergartens den Wienern öffnen. Wie alle Jahre bleibt dieses einzigartige Naturschutzgebiet - das mit seinen 2.200 Hektar etwa so groß ist wie die Bezirke Rudolfsheim-Fünfhaus, Ottakring und Hernals zusammen - an Donnerstagen, Samstagen sowie an Sonn- und Feiertagen bis Ende Oktober dem Publikum zugänglich. Das Interesse der Wiener für ihr Naturschutzgebiet, um das sie alle Großstädte Europas beneiden, wird erfreulicherweise von Jahr zu Jahr größer. Im vergangenen Sommer wurden bereits 170.000 Besucher gezählt.

Die Pressevertreter wurden heute zu einer vorösterlichen Besichtigung dieses einzigartigen Stückes heimischer Natur, das der Obhut des Forstamtes der Stadt Wien anvertraut ist, eingeladen. Unmittelbaren Anlaß dazu bot die Fertigstellung des prächtigen Farbfilmes "Die Lainzer Tiergarten-Story" sowie die bevorstehende Inbetriebnahme des neuen von der Stadtverwaltung errichteten Rasthauses "Hirschgstemm".

Stadtrat Lakowitsch, in dessen Geschäftsgruppe auch die Betreuung der städtischen Forste gehört, benützte diese Gelegenheit, um das seit Jahren diskutierte Thema "Hermesvilla" anzuschneiden. Er bezeichnete es als begrüßenswert, wenn auch die Öffentlichkeit zu dieser Frage Stellung nehmen würde. Das in der Nachkriegszeit stark devastierte Bauwerk macht keinen guten Eindruck. Die Meinungen über die Zweckmäßigkeit eines kostspieligen Wiederaufbaues der Hermesvilla, die vom baukünstlerischen Standpunkt nicht gerade als hervorragendes Objekt bezeichnet werden kann, sowie über eine spätere Verwendung des Baues, gehen auseinander. Stadtrat Lakowitsch ist - seiner persönlichen Meinung nach - für eine baldige Demolierung.

Die Verwaltung des Lainzer Tiergartens hat sich heuer zum ersten Male entschlossen, vom Erholungsparadies der Wiener rigoros den Motorenlärm zu verbannen und erklärte es zu einem Fußgängerreservat. Selbst Fahrräder finden keinen Einlaß.

Forstdirektor Dipl.-Ing. Dr. Tomiczek informierte die Vertreter der Presse über die forsttechnischen und waldbaulichen Arbeiten, die jahraus jahrein im Lainzer Tiergarten und auch in den übrigen städtischen Forsten notwendig sind. Ein beträchtlicher Teil der Pflanzungen von insgesamt 630.000 Forstpflanzen, die für das Jahr 1959 geplant sind, wird in Lainz vorgenommen. Unter Berücksichtigung der städtischen Wälder als sogenannte Wohlfahrtsforste wird nur so viel Holz geschlagen, als im Interesse der Erhaltung der Waldsubstanz unbedingt notwendig erscheint. Das gilt vor allem für den Lainzer Tiergarten, der sich mit seinen 400 Wildschweinen und 200 Stück Rehwild auch als Tierparadies und Jagdgebiet wieder sehen lassen kann. Auch der Bestand an Dam-, Rot- und Muffelwild hat sich nach den Kriegsjahren wieder erfreulich erholt.

Die Arbeit, die von Bediensteten der städtischen Forstverwaltung im Interesse des Natur- und Landschaftsschutzes geleistet wird, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie erstreckt sich von den Forsten am Rande der Stadt bis weit in die Quellenschutzforste der Hochquellenleitungen und umfaßt 30.000 Hektar, etwa 80 Prozent des gesamten Grundbesitzes der Bundeshauptstadt.

Bürgermeister Jonas ehrte 28 Hausgehilfinnen
=====

25. März (RK) Heute nachmittag fand im Wiener Rathaus die traditionelle Ehrung von Hausgehilfinnen statt, die mehr als 25 Jahre in einem Wiener Haushalt tätig sind. An der festlich gedeckten Jausentafel im Stadtsenatssitzungssaal nahmen 28 Hausgehilfinnen mit ihren Dienstgeberinnen Platz. Die Stadtverwaltung war durch Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer und Dkfm. Nathschläger sowie sämtliche weibliche Mitglieder des Wiener Gemeinderates vertreten.

Bürgermeister Jonas beglückwünschte die Hausgehilfinnen zu ihren Arbeitsjubiläen und gratulierte zugleich den Dienstgeberinnen, daß sie so brave und fleißige Hausgeister gefunden haben. Sie alle sind durch treue Pflichterfüllung schon längst mit ihren Dienstgebern eng verbunden und nehmen an den Schicksalen ihrer Familien, an ihren Sorgen und Freuden, innigsten Anteil. Die älteste unter den Anwesenden Hausgehilfinnen, Frau Elisabeth Hölzlein, ist mit 20 Jahren bei einer Wiener Familie in den Dienst getreten. Vor kurzem feierte sie mit ihrem 70. Geburtstag auch das "Goldene Jubiläum" - volle 50 Arbeitsjahre in einem Haushalt. Als älteste Jubilarin stellte der Bürgermeister der Festversammlung die 73jährige Theresia Follner vor. Mit den besten Glückwünschen für die Zukunft überreichte er jeder Hausgehilfin als Ehrengeschenk der Stadtverwaltung ein Diplom und eine Geldbörse mit 200 Schilling.

Den musikalischen Teil der Ehrung besorgte Hans Faltl mit seinen Solisten.

- - -

Einzigster Schutz gegen Kinderlähmung ist die Impfung!

=====

Guter österreichischer Polio-Impfstoff jetzt auch in USA

25. März (RK) Der einzige Schutz gegen die übertragbare Kinderlähmung ist die Impfung, stellten heute Vizebürgermeister Weinberger und seine ärztlichen Mitarbeiter vom Gesundheitsamt der Stadt Wien in einer Pressekonferenz ausdrücklich fest. Vor Journalisten gab der städtische Gesundheitsreferent noch einmal einen Überblick über die Häufung der Kinderlähmungsfälle in Mariahilf. In fast allen Fällen handelt es sich dabei um Kinder, die noch nicht geimpft sind. Obwohl keine medizinische Notwendigkeit vorliegt, ist dennoch für einige Tage mit den Schutzimpfungen in den betroffenen Teilen des 6. Bezirkes ausgesetzt worden. Diese Maßnahme wurde lediglich aus psychologischen Gründen ergriffen. Selbstverständlich hat das Gesundheitsamt alle ihm möglichen Sicherheitsvorkehrungen veranlaßt; es hat die zwei betroffenen Kindergärten gesperrt, ein Berufsverbot für die infektionsgefährdeten Personen erlassen und Desinfektionen durchgeführt.

Vizebürgermeister Weinberger gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß in der nächsten Zeit mehr Anmeldungen zur Impfung erfolgen werden als bisher. Nach Meinung der Ärzte ist der Höhepunkt der Krankheit in Mariahilf bereits überschritten. Die Poliomyelitis sei in ihrem Auftreten unberechenbar. Sie kommt immer in Wellen, sowohl was die Häufigkeit als auch die Bösartigkeit betrifft. Im Jahre 1957 z. B. gab es in Wien sogar 120 Kinderlähmungsfälle, wobei 27 einen tödlichen Ausgang hatten. Kleinkinder vermögen am leichtesten diese Krankheit zu kompensieren, überwinden sie viel rascher und haben auch weniger Todesfälle zu verzeichnen. Hinsichtlich der Wirkung der Impfungen ist festzustellen, daß im allgemeinen etwa 6 bis 8 Wochen nach der ersten Impfung eine gewisse Abwehrkraft feststellbar ist, die volle Wirkung tritt aber erst nach der dritten Impfung ein. Nach den bisherigen Erfahrungen hält die Immunität etwa zwei Jahre an.

Eine Statistik über den Zeitraum von 1939 bis 1958 besagt, daß von je 100.000 Menschen in der Altersstufe von 0 bis 10 Jahren

etwa 20 bis 25 an Kinderlähmung erkranken, in der Altersstufe von 10 - 20 Jahren 8 Personen, von 20 bis 30 Jahren 4 bis 5 Personen, von 30 bis 40 Jahren 3 Personen. Von Kinderlähmung können auch noch Menschen zwischen 40 und 70 Jahren befallen werden, doch ist das eine kaum nennenswerte Zahl.

Eine Frage von Seiten der Journalisten ging dahin, ob es schade, wenn gegen Kinderlähmung bereits Geimpfte sich weiteren Impfungen unterziehen. Die Antwort der Ärzte darauf war ein eindeutiges "Nein".

Interessant ist noch die Mitteilung, daß die Qualität des in Österreich erzeugten Impfstoffes so anerkannt ist, daß er auch in den USA im Lizenzverfahren hergestellt wird.

- - -